

Kamener Zeitung

Volksheld für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ersteinstägig.
Besondere Preise für den 1. Monat 2 Goldmark. Falls
man in der Herausgabe oder Verteilung der Zeitung ge-
hindert wird, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf
Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rüch-
stung des Bezugspreises. Für die Redaktion verant-
wortlich: G. Schubert, Kamen.

193 (1. Blatt)

Mittwoch, den 19. August 1925

53. Jahrgang.

Für den Mittelstand.

Kreditnot des Mittelstandes für den gewerblichen Mittelstand.

Vom preussischen Staat wurden
22 Millionen Mark

Kredit für Handwerk und gewerblichen Mittelstand flüssig gemacht.

Nachdem der Preussische Landtag die Bereitstellung von Mitteln zur Behebung der Kreditnot des gewerblichen Mittelstandes beschlossen hat, sind von der Preussischen Staatsbank 22 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt worden, die über die Preussische Zentralgenossenschafts-Kasse, die Dresdener Bank (Genossenschafts-Abteilung), die Giro-Zentrale und die Landeskassenzentrale dem Handwerk, dem Einzelhandel, den Konsum-Genossenschaften und sonstigen Waren-Genossenschaften zugeleitet werden. Die Kredite sollen auf geschäftlicher Grundlage in der Regel gegen Wechsel begeben werden, deren Laufzeit 1/2 Jahr beträgt, und deren Proportionalität in Aussicht genommen ist. Im allgemeinen sollen im Einzelfalle nicht mehr als 1000 Mark gegeben werden. Der Höchstzins für den letzten Kreditnehmer wird nicht mehr als 3 Prozent über dem jeweiligen Reichsbankdiskont betragen. Nachdem bereits vom Reich für den gleichen Zweck erhebliche Beträge verfügbar gemacht worden sind, darf angenommen werden, daß nunmehr dem dringenden Kreditbedürfnis abgeholfen werden kann.

Gegen unberechtigte Preisverteuerungen.

Die Arbeitergemeinschaft der Arbeiterzentralen Westdeutschlands hielt in Düsseldorf eine außerordentliche Konferenz ab zur Entgegennahme eines parlamentarischen Beschlusses durch die Arbeiterabgeordneten der Zentrumsfraktion. In der Aussprache wurden schwere Bedenken gegen die Möglichkeit preisverteuernder Wirkungen, zu denen das Zolitarifgesetz benutzt werden könnte, zum Ausdruck gebracht. Die Konferenz beschloß in Übereinstimmung mit den Arbeiterabgeordneten, sofort beim Zusammentritt des Reichstages weitere wirtschaftspolitische Maßnahmen zu erörtern. Im Vordergrund müsse stehen der Kampf gegen die ungerechten, unberechtigten Preisbilden der Zwischenhändler. Die Konferenz sprach die Erwartung aus, daß die Reichsregierung mit allem Nachdruck zu energischen Maßnahmen gegen die Preisbildung der Kartelle und Konventionen sowie die stillen Preisverabredungen im Lebensmittelgroßhandel veranlaßt werde.

Die Räumung Düsseldorfs.

Der Oberkommandierende der Rheinarmee, Marschall Guillaumat, traf in Düsseldorf ein. In der Nacht verblieb er in seinem Salonwagen auf dem Hauptbahnhof. Die Räumung Düsseldorfs ist in vollem Gange; besonders auf dem Bahnhof Düsseldorf-Deerenhof herrscht reger Betrieb. Bis in die späten Abendstunden werden Transportzüge bereitgestellt, und in kurzen Zeitabständen rollen Züge mit Truppen und Material ab. Die Zahl der freigegebenen Quartiere beträgt bis jetzt etwa 100, darunter befindet sich das Gebäude der Polizeiverwaltung.

Die Briand-Note.

Die französische Antwort an die Mar-
gerie abgegeben.

Die französische Antwort auf die deutsche Note in der Frage des Sicherheitspaktes ist gestern nachmittag an den französischen Votschafter in Berlin, die Margerie, abgegeben. Sie umfaßt 5 Seiten Text. Der französische Votschafter wird sie der deutschen Regierung überreichen, sobald er vom Quai d'Orsay An-

weisung dazu erhalten hat, voraussichtlich Ende der Woche.

Angesichts der Antworten Italiens und Belgiens noch aus. Diese Verzögerung ist geeignet, in Deutschland recht aufmerksam bemerkt zu werden, sie ist ein Beweis für das Bestreben Belgiens, eine

Art Ultimatum

an Deutschland in die Wege zu leiten. Es ist immerhin eigenartig, daß man in der Note Deutschland vorschlägt, über den Sicherheitspakt zu konferieren, daß man aber vorher sich mit allen nur denkbaren Staaten über die an Deutschland zu erteilende Antwort verständigt, und so schon vor der Konferenz eine Einheitsfront gegen Deutschland schafft. Die jetzt beliebte Behandlung dieser Garantiefrage hat wahrlich nichts mehr mit dem deutschen Februar-Memorandum zu tun. Diese Politik wird von Stunde zu Stunde mehr und immer mehr eine reine Komödie.

Die Stinnes-Affäre.

Eine Erklärung der Banken.

In der allgemeinen Auffassung erregten die Stinnes-Affäre haben die Banken eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht. Die Darmstädter und Nationalbank, die Deutsche Bank und die Diskontogesellschaft erklären in einer längeren Darstellung der „Aga“-Angelegenheit: Die Banken haben in den letzten zwei Monaten ein Drittel der Gesamtschuldentlast des Stinnes-Konzerns tilgen können, ohne die stark beunruhigten öffentlichen Märkte zu belasten, und sie sind weiter überzeugt, die von ihnen übernommene Aufgabe, den Stinnes-Konzern im Interesse der deutschen Volkswirtschaft ohne erhebliche Erschütterungen organisch abzubauen, durchführen zu können. Zwischen einer etwaigen Veräußerung mit dem Bankentombonum als Vertreter der Firma Hugo Stinnes, bzw. deren Gläubiger und einer etwaigen Liquidation einzelner Banken zu Gunsten der „Aga“ bestehe keinerlei Zusammenhang. Eine solche Liquidation von Seiten der Banken könne und dürfe nur erfolgen, wenn die Verhältnisse der „Aga“ selbst eingehend geprüft worden seien, das Unternehmen sich hierbei als lebensfähig und lebensfähig erwiesen habe und jeglicher Einfluß des Herrn Dr. Edmund Stinnes ausgeschlossen sei. Die Banken würden die ihnen gegenüber ihren Aktionären und Gläubigern wie auch der gesamten Wirtschaft obliegenden Pflichten verletzen, wenn sie einem Unternehmen blindlings Kredite gewährten würden, das unter Einfluß von Dr. Edmund Stinnes steht.

Der Austritt der Banken aus dem Aufsichtsrat der „Aga“

wird mit folgender Erklärung begründet: „Es handelte sich einmal darum, daß die Banken Herrn Dr. Edmund Stinnes und seinen Geschäftsauffassungen nicht dasjenige Vertrauen entgegenbringen konnten, das im Verkehr zwischen Banken und ihrer Kundschaft die notwendige Voraussetzung für eine Kreditgewährung ist, zum anderen aber darum, daß die Banken als Mitglieder des Stützungsfortiums Hugo Stinnes nicht dem Aufsichtsrat einer Gesellschaft angehören konnten, deren Vorsitzender kurz vor dem Beginn der Schwierigkeiten des Stinnes-Konzerns Transaktionen vorgenommen hat, die vom Standpunkt der Banken im Interesse aller Gläubiger des Stinnes-Konzerns bekämpft werden mußten.“

Auftakt zum Kirchenkonzil.

Stockholm steht im Zeichen der Kirchenkonferenz.

Das deutsche Hauptquartier befindet sich in dem Dienstgebäude der deutschen St. Gertrudskirche. Das Plenum der Konferenz wird in der Musikadademie tagen. Der Ansturm von Teilnehmern geht über jede Erwartung.

Einen feierlichen Auftakt bildete die Weihe des Bischofs Mohde, die Erzbischof Coeberblom in der Kathedrale von Upsala, der größten Kirche des Landes, vornahm. Außer den skandinavischen und baltischen Bischöfen, dem Domkapitel, den Rektoren der Universitäten Lund und Uppsala nahmen auch mehrere Würdenträger der orthodoxen Kirche, darunter auch der griechische Patriarch Athanasios von Alexandria, an der Feier teil. Von besonderer Bedeutung dürfte die Ergebnisse der Beratungen eines Ausschusses sein, dem die Fragen des Zusammenwirkens für die Zukunft über-

tragen war. Von besonderem Interesse sind außerdem die Fragen der internationalen Beziehungen. Die Führer der deutschen Delegation wurden von der Königin von Schweden empfangen.

Begrüßungstelegramm Hindenburgs.

Der Reichspräsident hat an die in Stockholm tagende allgemeine Konferenz der Kirchen Christi für praktisches Christentum folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet: „Hundert von offiziellen Vertretern der christlichen Kirchen haben sich in diesen Tagen in Stockholm zusammengefunden, um die großen Lebensfragen der Gegenwart nach den Grundfragen christlicher Ethik gemeinsam zu behandeln, die ungeheuren Aufgaben der Weltgestaltung vom Standpunkt des christlichen Bewusstseins aus anzufassen und die schweren Äste des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens der Völker im Geiste des Evangeliums zu lindern. Ich begrüße mit herzlicher Freude diese Zusammenkunft als ein besonders wertvolles Glied in der Reihe der vielen Bemühungen, den wahren Frieden der Menschheit zu bringen, und hoffe, daß dieser Konferenz für praktisches Christentum in ihrer großen und wichtigen Arbeit reicher Segen beschieden sei. Mögen ihre Beratungen in dem Geist der Liebe und des sich Verstehens der Völker sich vollziehen und möge von ihnen eine Kraft zur inneren Gesundung der Menschheit ausgehen.“

Die deutsche Bischofskonferenz.

In Fulda hat die deutsche Bischofskonferenz unter Teilnahme des Fürstbischofs von Breslau und der Erzbischöfe und Bischöfe von Köln, München, Trier, Mainz, Bambern, Limburg, Freiburg, Weissen und Osnabrück begonnen.

Die Ausschreitungen in Wien.

Der Zionistenkongress.

In Wien wurde gestern der 14. Zionistenkongress in feierlicher Weise durch den Präsidenten der Weltorganisation, Dr. Weizmann, eröffnet.

Die vorgestrigen Vorkommnisse.

Nach einem Bericht der Polizeidirektion in Wien sind zwei Gruppen zu unterscheiden: Eine Gruppe, die wirklich aus politischen Gründen bei der Volksküche demonstrierte, und eine zweite Gruppe, die aus anderen Gründen Ausschreitungen beging. Die letztere hat die Polizei mit Steinen und anderen Wurfgeschossen angegriffen, und auch vielfach von Messern Gebrauch gemacht. Eine ganze Anzahl von Wachen sind durch Messerstiche verletzt worden. Die Polizei zählt 21 Verletzte. Auch 15 Dienstreiter wurden durch Messerstiche verletzt. Unter den etwa 130 Verhafteten befinden sich auch mehrere Reichsbedienstete und Leute, die ihre Wohnung in der Umgegend von Wien haben. Danach haben also die Wiener Nationalisten von auswärts Zugang erhalten. Die Verhafteten wurden von der Polizei zu 8-14 Tagen Polizeihaft verurteilt.

Verurteilung zweier Teilnehmer.

Spät abends wurden zwei Teilnehmer am Zionistenkongress Kaufleute aus Untervien, in der Nähe des Wiener Bahnhofes von der Menge überfallen und unter Geschimpfen verprügelt. Von den zionistischen Organisationen erhalten die Blätter die Mitteilung, daß man mit einem Zustrom von etwa 30 000 Gästen gerechnet habe, daß aber nach den letzten Vorfällen die Ziffer kaum 10 000 erreichen dürfte.

Erneute Kundgebungen.

Gestern abend kam es in Wien erneut zu Kundgebungen gegen den Zionistenkongress durch Demonstrationen der Nationalsozialisten, die jedoch von der Polizei zerstreut wurden. Es wurden 70 Verhaftungen vorgenommen. Den Blättern zufolge ist bereits gegen 126 Verhaftete Anklage erhoben worden.

Kommunisten - Überfall

auf den Präsidenten der Sobranje.

Die bulgarische Ztg. meldet: Der Präsident der bulgarischen Sobranje, Kuljef, und der Vizepräsident Wasseff, die sich gegenwärtig in Paris zum Besuche der Kunstausstellung aufhalten, wurden abends am Eingang der Ausstellung von etwa 40 bulgarischen Kommunisten überfallen, die mit Säcken auf sie einschlugen. Die Überfallenen sprangen auf einen vorbeifahrenden Autobus und entkamen so ihren Verfolgern. Die inzwischen alarmierte Polizei ging mit blanker Waffe vor und verhaftete zwei frühere bulgarische Studenten. Bei ihnen wurden die Mitgliedskarten einer bulgarischen kommunistischen Vereinigung gefunden.

Beginnende Offensive gegen Abd el Krim.

Nach einer amtlichen Erklärung Frankreichs ist eine französische Offensive gegen das Tsoul-Gebiet im Gange. Die Missionen werden zurück.

Nach dem „Echo de Paris“ werden sich die französischen Streitkräfte in Marokko bis Ende August auf 100 Bataillone belaufen, von denen 72 in der vordersten Linie und die übrigen 28 in Reserve stehen werden. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Fez telegraphiert, daß die Propaganda Abd el Krim wieder erheblich zugenommen habe. Den Agenten der Mission sei es gelungen, sich in Verleumdungen durch die französischen Linien durchzuschmuggeln. Nach glaubwürdigen Nachrichten verfüge Abd el Krim noch immer über große Geldbeträge. Zu Beginn der Feindseligkeiten habe für ihn ein Unterseeboot 28 Millionen Pesetas in der Bucht von Alhucemas gelandet. Die ägyptischen Mohammedaner hätten dem Führer sehr große Geldsummen überwiesen lassen.

Der französische Sozialistenkongress nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die sozialistische Partei jede Verantwortung für das Marokkoabenteuer ablehnt. Außerdem wird erklärt, daß die sozialistischen Abgeordneten und Senatoren die Kredite für die koloniale Raubpolitik ablehnen.

Entscheidender Angriff auf Dschebel-Drus.

Die Lage in Syrien.

„Times“ berichtet aus Beirut, es würden Vorbereitungen für die Zusammenziehung irischer Truppen getroffen, um einen entscheidenden Angriff auf Dschebel-Drus zu unternehmen. Die Verluste der Drusen werden auf 2000 geschätzt. Zuverlässigen Berichten zufolge beträgt die Zahl der französischen Verwundeten in Damaskus und Beirut 400.

Nach weiteren Londoner Drahtmeldungen aus Beirut haben sich die Aussichten auf Wiederherstellung des Friedens zwischen den Franzosen und den Drusen gebessert. Die Drusen haben nicht nur eine Anzahl französischer Gefangener wieder freigelassen, sondern auch das Feuer auf die französischen Flugzeuge eingestellt.

Aus dem Reiche.

— Ein charakteristisches Merkmal Baden, die Hegauer bei Singen, besonders der Hohentwiel, sollen abgetragen werden. Da die Hegauer Privatreisende sind, kann die Zerstörung nicht verhindert werden. Die badische Regierung und die Württembergische Forstdirektion haben den Schotterbezug von Hohentwiel untersagt. Man hofft auf diese Weise wenigstens die Gefährdung der Abtragung der Hegauer herabzusetzen.

— (Die Jubelfeier in Wigenhausen.) Unter starker Beteiligung der Einwohner und Vertreter der Behörden hielt die Stadt Wigenhausen ihre Feier anlässlich des 700-jährigen Bestehens der Stadt ab. Ein historischer Festzug und die Aufführung des Heimatstücks „Michel Sperling“ bildeten einen besonderen Glanzpunkt.

— (Neue Wohnungsbeschlagnahme in Randau.) Wie die „Abessinisch-Äthiopische Zeitung“ meldet, sind in Randau von der Befehlshaberbehörde erneut 18 Vier-Zimmerwohnungen angefordert worden. Es wurde ein großer Neubautenblock, der mit Landesbesatzungen sofort fertig gestellt wurde, beschlagnahmt.

— (Eine Friedrich-Ebert-Brücke über den Neckar.) Der Mannheimer Bürgerausschuß bewilligte ohne Widerpruch 2500 000 Mark zum Bau einer neuen Neckarbrücke, die den Namen Friedrich-Ebert-Brücke tragen soll.

— (Um die Ebertbüste.) Der Deutsche Künstlerbund, gezeichnet Graf von Kaldenreuth, Harry Graf von Kessler und Professor Edwin Scharff, hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er anregt, daß noch einmal über die Ebertbüste von Georg die Auswahlschmückungskommission des Reichstages Kolbe entschieden.

Kleine Nachrichten.

Reichsfinanzier Dr. Luther wird, wie die „D. Z.“ erfährt, vorläufig bei der Urlaubreise antreten, sondern die kurze politische Pause zu Ausflügen in die Berliner Umgebung benutzen.

Die deutsche Hauptdelegation für die Stockholmer Weltkonferenz für praktisches Christentum (zusammen 80 Personen) hat sich von Berlin nach Stockholm begeben. Im türkischen Aufstandszentrum wurden 11 Angehörige zum Tode verurteilt, 8 zu je 5 Jahren Zuchthaus, 7 zu je 11 Jahren und 6 zu 15 Jahren Zuchthaus.

Ramen

Aus Stadt und Land.

Ramen, 19. August.

(Schadenfeuer.) Unser Bericht vom Montag, den 17. August, müssen wir dahingehend richtigstellen, daß eine Entzündung durch Kurzschluß nicht in Frage kommt, da sich in dem abgebrannten Gebäude kein elektrisches Licht befand. Aller Wahrscheinlichkeit nach bleibt die Brandursache in einer Selbstentzündung des dort gelagerten Heues zu suchen, was sich auch daraus ergibt, daß der Brandherd im oberen Teil des Stalles lag. Am Sonntagmittag wurde das Eingreifen der Feuerwehr abermals nötig. Es wurden weitere Mauern niedergeworfen, während das Eingreifen der nördlichen Umfassungsmauern noch nicht erforderlich schien. Die im vorderen Teile lagernden zwei Waggon Brilleis brennen trotz der darauf verwendeten großen Wassermassen noch lichterloh auf. Wir erfahren, daß diese sowohl wie auch das Gebäude in vollem Umfange versichert waren, während der Knecht seine geringe Habe, darunter Fahrrad, Uhr usw. eingebüßt hat.

(Reiswechsel.) Der an der Westmauer gelegene Hof, die an den Edelhofhof anschließende große Wiese ging aus dem Besitz des Herrn Alex Koepe in das Eigentum der Herren Badermeister Großhof und Lötterer Kiemer über.

Der langjährige Landrat des Kreises Hamm, Herr Schulze-Pelkum, ist zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt worden.

Gefunden wurde in der Bahnhofstraße eine Geldbörse mit geringem Geldebetrag. Der Fund, 19. Aug. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in dem Anwesen des Landwirts Karl Stöbe von hier ein Einbruch verübt und dabei 2 Fahrräder, 2 Paar Arbeitsschuhe und 1 Paar Pantoffeln entwendet.

Bergkamen, 19. August. (Verfassungsfeier.) Am vergangenen Sonntag hatte die Gemeinde Bergkamen ihre Verfassungsfeier im Lokale Wellhausen. Die Gemeindevertretung hatte in ihrer letzten Sitzung beschlossen, infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage dieselbe an einem Sonntag zu veranstalten. Der Gemeindevorsteher Lauchert eröffnete dieselbe mit Worten der Begrüßung an die Erschienenen, dabei sein Bedauern ausdrückend, daß gerade aus Bürgerkreisen so wenig erschienen seien. Nach Vortrag einiger Lieber durch die beiden Gesangsvereine „Vaterland“ und „Männergesangsverein Bergkamen“ ergriff Herr Lehrer Schindemann das Wort zur Festrede. Er kam zunächst auf die Bedeutung des Verfassungstages zu sprechen. Es gelte für jeden frei zur Verfassung zu stehen und der Republik die Treue zu halten. Mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Republik schloß Redner seine recht herzlich ausgesprochene Rede. Hierauf wurde der 3. Vers des Deutschlandliedes stehend gesungen. Lokal- und Instrumentalkonzert wechselten in bunter Folge. Die Nachmusikler verstand Herr Dirigent Althoff durch seine humorvoll gewürzten plattdeutschen Rezitationen vorzüglich in Bewegung zu setzen. Noch recht lange blieben die Teilnehmer in vernünftiger Stimmung beisammen, bis man sich gegen 12 Uhr nachts allmählich auf den Heimweg machte, nachdem zuvor der Vorsteher noch einige kurze Dankesworte an alle Mitwirkende gerichtet hatte.

(W) Hamm, 18. Aug. (Entlassung von Bergleuten.) Auf den Schachtanlagen Werne 1/2 und 3 wurden weitere 50 Mann zum 1. September gekündigt. Die Verwaltung der Zechen Königsborn, Grillo und Grimberg hat den Demobilisationskommissar angerufen zwecks Entlassung von 850 Mann. Die Genehmigung zur Entlassung ist erteilt worden. Es sollen auf Zeche Königsborn 450, Zeche Grillo 200 und auf Zeche Grimberg ebenfalls 200 Mann entlassen werden. Jedoch sind auf den beiden letztgenannten Schachtanlagen zunächst nur 40 Mann zum 1. September gekündigt worden. Wie verlautet, hofft man von weiteren Kündigungen Abstand nehmen zu können.

Hamm, 18. Aug. (Mord oder Selbstmord?) Auf den Gleisanlagen des Hauptbahnhofes wurde der Reservelocomotivführer Gräbe mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. Der Revolver lag neben der Leiche. Ob es sich um einen Mord oder Selbstmord handelt, konnte von der Gerichtskommission noch nicht festgestellt werden. Verschiedene Beobachtungsmomente lassen einen Mord nicht ganz unwahrscheinlich erscheinen.

Dortmunder Aundschau.

Der große Flugtag, der anlässlich der Westfälisch-Rippeschen Handwerks- und Gewerbeausstellung von der Rheinisch-Westfälischen Fluggesellschaft unter Mitwirkung der Weltausstellungsgesellschaft, stand wieder, wie in den letzten Jahren fast alle Flugtage, Flugplatz einweihungen und andere Fliegerveranstaltungen in Dortmund, unter der Leitung des Wettergottes. Und gerade diesmal sollte ein Programm geboten werden, wie es an Reichhaltigkeit bisher in Westdeutschland nicht gezeigt worden war. Die für den Vormittag angesetzten Veranstaltungen mußten gänzlich ausfallen, da infolge des fast dauernd niederrieselnden Regens und der tiefhängenden dunklen Wolken die Vorführungen in der Luft nicht möglich waren und sich naturgemäß auch das nötige Publikum nicht eingefunden hatte. Als sich gegen Mittag das Wetter etwas aufzuklären schien, zeigte sich auch sofort in exaktem Fluge ein Geschwader von sechs Flugzeugen über der Stadt. Aber erst gegen Nachmittag klarte sich das Wetter so auf, daß man hoffen konnte, die auf dem Flugplatz gebotenen Schauspiele genießen zu können. Trotzdem zog aber noch fortwährend schwarze Wolken am Horizont auf, so daß sich die Masse der Besucher abschieden ließ und

früher zuhause oder doch in der Stadt seither verblieb. Nur eine geringere Zahl Sportbegeisteter hatte sich eingefunden, die aber dafür denn auch vollständig auf ihre Kosten kamen. Denn was dort die Flieger boten, war wert, sich auch unter Umständen einen nassen Rücken zu holen. Hervorragende Schau- und Stunts, die denen es besonders mancher der anwesenden Damen gefiel, wurden mit den kleinsten Sportflugzeugen der Luftfahrt-Schule aus Münster durch die Flieger: Hauptmann, Luftfahrt, Erler und Seelbach ausgeführt. Mit ebenso gespannter Aufmerksamkeit wurden die Geschicklichkeitsübungen im Verfolgen und Kämpfen kleiner Gummiballons verfolgt. Dann folgten als das Spannendste des Tages die Abprallspiele des Paars Herrn Werthebach und Gräfelein Müller. Beide Springer ließen sich nacheinander aus einer Höhe von einigen hundert Metern mit einem Seilnetz fangen, der sich gleich nach dem Absprung vorwärts ausstreckte, vom Winde mehr oder weniger weit abtreibend, zur Erde nieder. Der teilweise verregnete Flugtag wurde mit gleichem Programm am Sonntag nachmittag wiederholt. Der Flieger Hauptmann Seelbach, der wegen Motordefektes am Sonntagabend zu spät eintraf, beteiligte sich gestern ebenfalls an den Vorführungen. An den Flügen nahmen insgesamt 10 Sport- und Verkehrsflugzeuge teil, darunter der neueste, 10 Personen fassende Typ der Junkers-Großflugzeuge.

Die 100.000. Eintrittskarte zur Ausstellung löste der Elektriker Wilhelm Hülsmann aus Kurl. Unter Pauken- und Trompetenschall wurden ihm die ausgelegten 200 Lose der Ausstellungslotterie überreicht.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

Werk, 18. Aug. (Großes Schadenfeuer.) Nachts brach hier in der Mühle der Firma Stille ein großes Schadenfeuer aus. Die Mühle ist vollständig ausgebrannt. Große Vorräte an Getreide und Produkten sollen mitverbrannt sein. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Warstein, 18. Aug. (Ein neuer Typhusherd.) In der Nachbargemeinde Girsberg sind 20 Fälle von Typhuskrankungen amtlich festgestellt worden.

Herdecke, 18. Aug. (Sprengungslud.) In einem Steinbruch bei Herdecke umseit Hagenging ein Sprengungslud zu sehr los. Der Schießmeister und ein Arbeiter wurden von umherfliegenden Stücken so schwer getroffen, daß sie sofort tot waren.

Herteln, 18. Aug. (Unglaubliche Sittenverwilderung.) Ein ungläubliches Bild von Sittenverwilderung entrollte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Hagen, vor dem sich Frau R. von hier wegen schwerer Kuppelei unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu verantworten hatte. Zu ihren drei Töchtern nahm die Frau eine Anzahl Kostgänger beiderlei Geschlechts in ihre enge Wohnung auf und es war bekannt, daß man bei ihr gelegentlich auch übernachtete konnte. Infolge dieser polynischen Wirtschaft waren Eiferfuchtsaufreiter und Schlägerel an der Tagesordnung, bis man sich abends wieder verirrte und die Schlägerel auffuchte, wie es paßte. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Angeklagte ihre Töchter fruchtlos ermahnt hat und mit Rücksicht auf ein schweres körperliches Leiden in ihrem vorgerückten Lebensalter nicht mehr in der Lage war, sich gegenüber ihren Töchtern durchzusetzen, das das Regiment im Haushalt führten. Bei dieser Sachlage kam das Gericht zur Freisprechung.

Vogum, 17. Aug. (Landwirtschaftliche Schule.) Die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen hat in Vogum eine Landwirtschaftliche Schule errichtet.

Vogum, 15. Aug. (Vogums Besatzungsschaden.) Die Besatzung hat bei ihrem Abzug fast sämtliche während des passiven Widerstandes requirierten Möbel, Bureaugegenstände, Wohn-, Schlafzimmern- und Kücheneinrichtungen aus Vogum fortgeschafft, zum größten Teil bereits vor der Räumung. Von den später vom Besatzungsamt gestohlenen Möbeln und Gegenständen sind Schäden nicht fortgeschafft, doch befinden sie sich zum Teil in einem völlig unbrauchbaren Zustand. Der Wert dieser Möbel beträgt heute nicht einmal 50 Prozent des Neuanschaffungspreises.

Die Kosten der Besatzung für die Stadt Vogum betragen ab Dezember 1923 bis heute rund 3.200.000 Mark. Die Aufwendung während der Zeit des passiven Widerstandes stellt, umgerechnet nach dem Kurse am Tage der Anweisung, einen Betrag von rund 2.400.000 M. dar. Nach vorgenommener Schätzung sind aus Anlaß der Räumung an Entschädigungen etwa 700.000 G.-M. zu zahlen. Soweit Privatquartiere in Frage kommen, hat die Besatzung durch die Wohnungskommission ihrerseits die Schäden nachprüfen lassen. Die Kommission, welche aus fünf Mitgliedern besteht — vier französische und ein deutsches Mitglied — entschied in allen Fällen mit Ausnahme von einem gegen die Stimme des deutschen Vertreters. Für sämtliche 98 Schadensfälle wurde von der Kommission eine Summe von noch nicht 1000 Mark zur Abstellung sämtlicher Schäden als ausreichend erachtet, während nach deutscher Schätzung ca. 30-50.000 Mark für diese Quartiere notwendig sein werden.

Der Ruhestand hat für Vogum eine Anzahl Todesopfer gefordert. Auf direkte Maßnahmen der Besatzung sind allein neun Todesfälle zurückzuführen. Außer diesen Todesfällen sind durch Maßnahmen der Besatzung eine große Anzahl Personen verletzt bzw. gesundheitlich geschädigt (insolge Inhaftierung und durch sonstige Maßnahmen). Wäher liegen über 100 Personen in den Krankenhäusern vor.

Essen, 17. Aug. (Der Wert des Luftbildes.) Ein Junkers-Photoflugzeug der Luf-

hat in Verbindung mit der Junkers Luftverkehrsbau-Gesellschaft, einen großen Photoflug über dem befreiten Ruhrgebiet und Westfalen ausgeführt. Es ist von der Lufahrt beabsichtigt, ein oder mehrere Luftbildflüge der Junkers Luftverkehrsbau-Gesellschaft, hier zu stationieren, um in Verbindung mit der Junkers-Luftbildzentrale das Luftbild für die verschiedensten wirtschaftlichen Zwecke zu verwerten. Daß bereits seit Jahren das Luftbild im Dienste der öffentlichen und privaten Wirtschaft nutzbar gemacht wird, zum Beispiel bei Anlagen von Stadterweiterungsplänen, ist bekannt. Es sei kurz erwähnt, daß die für Bauaufgaben erforderlichen Unterlagen durch die Anwendung des Luftbildes auf den neuesten Stand gebracht werden. Auch für die Industrie, Fort- und Landwirtschaft sowie zur Regulierung und zum Wasserstraßenbau, Bau und Planung von Verkehrswegen, zur Überlicht und zur Einteilung und Bewirtschaftung der Ländereien wird das Luftbild seit Jahren mit gutem Erfolg verwertet.

Elberfeld, 18. Aug. Wegen Landfriedensbruchs verurteilte das Schöffengericht 18 Angehörige von Rechtsorganisations des Wuppertales zu drei bis 6 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten nach einer Versammlungsrede Helmut von Gerlach in der Elberfelder Stadthalle im Mai Reichsbannerleute belästigt, wodurch eine Schlägerei und Schieberie entstanden war, in der zwei Personen verletzt wurden.

Königswinter, 17. Aug. (Guter Stand der Reben am Rhein.) Der Stand der Weinberge ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Die Reben stehen im besten Wachstum; auch die Trauben schreiten in ihrer Entwicklung gut vorwärts und färben sich in sonnigen Lagen. Abgesehen von einigen Lagen, die durch Frühjahrsfröste gelitten, ist der Bestand der Weinstöcke günstig, und wenn alles zur Reife gelangt, ist ein zufriedenstellender Herbst zu erwarten.

Koblenz, 17. August. (Der Koblenzer Denkmalsstreit.) Die Forderung der Koblenzer Zentrumspartei, das Denkmal „Deutscher Wein“ zu entfernen oder so umzugestalten, daß auch die Jugend ohne Gefahr an ihm vorbeigeführt werden kann, hat jetzt auch den Präsidenten und die Professoren der Mündener Akademie der Künste auf den Plan gerufen. Sie haben gegen die Entfernung des Denkmals protestiert und der Ausstellerin versprochen, geschlossen für sie und das Denkmal einzutreten. Das Denkmal wird jetzt, da mehrfach verlegt worden ist, die Hülle zu entfernen, von Polizeibeamten bewacht.

Wiesbaden, 18. Aug. Das französische Militärpolizeigericht Wiesbaden verurteilte wiederum nicht weniger als 107 Personen aus dem umliegenden Gebiet zum Teil zu recht hohen Geldstrafen, weil sie nicht im Besitz eines vorschrittmäßigen Passes waren.

Wirtschaft und Handel.

(Kohlenförderung im Ruhrgebiet.) Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 2. bis 8. August im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 1.934.245 T. Kohle gefördert gegen 1.903.874 T. in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung nahm in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kohlereien wird auch Sonntags gearbeitet) gegenüber der Vorwoche von 420.240 T. auf 405.874 T. ab, die Preßkohlenherstellung von 67.505 T. auf 67.190 T. bei 6 Arbeitstagen. — Die arbeitstägl. Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 2. bis 8. August im Ruhrgebiet 322.374 T. gegen 317.312 T. in der Woche vorher und 379.840 T. im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913. Die tägliche Kohlenherstellung stellte sich auf 57.982 T. (gegen 60.034 T. bzw. 68.377 T.), die tägliche Preßkohlenherstellung auf 11.198 (11.251 T. bzw. 16.439 T.).

Verkauf der Aja an Amerika?

Wie der Orienturier wissen will, sollen zur Zeit zwischen der Aja und amerikanischen Interessenten Verhandlungen über den Verkauf der gesamten Aktien der Aja und somit des ganzen Werkes schweben.

Verhandlungen über die Aja im Oberpräsidium zu Charlottenburg.

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat über die bei den Aja-Werken in Lichtenberg entstandenen Schwierigkeiten unter Leitung des Oberpräsidenten zu Charlottenburg in seiner Eigenschaft als Demobilisationskommissar eine Besprechung mit Direktion und Betriebsrat der Aja in Gegenwart eines Vertreters des preussischen Handelsministeriums und der Handelskammer sowie eines Gewerkschaftsvertreters stattgefunden. Es wurde anerkannt, daß die Stilllegung der Werke unvermeidbar sei, wenn es nicht gelinge, Betriebskredite zu erlangen. Die Schritte hierzu wurden der Direktion nahegelegt, die diese ungefragt zu tun versprach. Vom Oberpräsidenten als Demobilisationskommissar werden diese Schritte mit Nachdruck gefordert werden.

Entlassungen.

Man meldet aus Gelsenkirchen: Die Bergwerksgesellschaft Dahlbush hat außer den seit dem 1. Mai bereits entlassenen 400 Arbeitern am 15. August 650 Arbeiter und zum 30. September 31 Angestellten gekündigt. Die Fregate der Schachtanlage 1 ist seit dem 1. August stillgelegt.

Aus Duisburg: Die Bergwerksgesellschaft Dieckhoff in Hohenmünster hat sich am 15. August infolge Absatzmangels gezwungen gesehen, 50 Arbeitern und 13 Angestellten zu kündigen.

Aus Recklinghausen: Die staatliche Bergwerksinspektion 4 Balthop hat 11 Tarifangehörigen zum 1. Oktober gekündigt.

Braunschweig und sein Herzoghaus.

75.000 Mark feste Jahresrente.

Zwischen dem braunschweigischen Staat und dem ehemaligen herzoglichen Hause von Braunschweig steht ein Vermögensrechtlicher Vergleich vor dem Abschluß. Die braunschweigische Regierung hat dem Landtage einen Vergleichsvorschlag zugehen lassen, der sich im wesentlichen auf den Vergleichsvorschlag des herzoglichen Hauses vom vergangenen Jahre und auf den Vergleichsvorschlag des Oberlandesgerichts Braunschweig stützt.

Nach diesem Vorschlag soll dem ehemaligen herzoglichen Hause eine Jahresrente von 75.000 Mark zugesprochen werden. Abgesehen von dieser Rente wird die Ueberweisung von verschiedenen Domänen und Forsten vorgeschlagen. Dieser Vergleichsvorschlag bewegt sich in seiner finanziellen Auswirkung 25 vom Hundert unter dem Vorschlage des herzoglichen Hauses und des Oberlandesgerichts. Die Entscheidung wird nunmehr beim braunschweigischen Landtag liegen. Das herzogliche Haus hat dem Vergleichsvorschlag bereits zugestimmt.

Chescheidung des Präsidenten der türkischen Republik.

Wie amtlich aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Präsident beschloffen, sich von seiner Frau Latife Hanum zu trennen und ein die Scheidung aussprechendes Dekret erlassen. Das Ereignis wird in einigen Kreisen auf die Herrschaft der Frau zurückgeführt und auf ihr Wesen, sich in Dinge, die außerhalb ihres Bereiches liegen, einzumischen.

Die schöne Latife Hanum hatte den türkischen Feldherrn in ihrer Heimatstadt Smyrna bezwungen, wo ihr Vater der reichste Mann am Platze war. Damals, im türkisch-griechischen Kriege, stellte sie dem Eroberer das kostbare Haus ihrer Eltern zur Verfügung. Latife Hanum, die aus ihren „Eroberungsabsichten“ auf Kemal Pascha keinen Hehl gemacht hat, verstand es bald, das Herz des Paschas zu bezwingen; in wenigen Tagen machte ihr der General einen Antrag, dem die Hochzeit noch am selben Tage folgte. Als Gattin des Diktators wurde sie die Führerin der Frauenbewegung in der Türkei und machte bald viel von sich reden. Jetzt scheinen die Emanzipationsneigungen, die einst den bis dahin frauenfeindlichen Kemal bezaubert, ihm doch zu stark geworden zu sein.

Rückzug der Rif-Truppen.

Das Bergmassiv von Larja von Abd el Krim geräumt.

Wie „Daily Telegraph“ aus Tanger berichtet, haben die Rifiten ihre Stellungen auf dem Bergmassiv Larja aufgegeben und ziehen sich nach Norden zurück. Sie werden von französischen Fliegern verfolgt. Im östlichen Abschnitt der Front hat General Camby die französischen Linien bis an die Höhen von Rifane vorgeführt. Die Lage in Taza soll sehr ruhig sein. — Nach Mitteilung einer Pariser Nachrichtenagentur wird Marschall Petain am 20. August erneut nach Marokko fahren. Im Zusammenhang mit dieser Nachricht teilt das „Welt Journal“ mit, es sei möglich, daß Marschall Petain dabei den militärischen Oberbefehl übernehmen werde. — Wie dem Journal aus Madrid gemeldet wird, ist die Operation gegen die Alhucemas-Bucht endgültig am 23. August angeordnet worden. Am Alhucemas von der Seite her anzugreifen, seien alle vorbereitenden Schritte beendet. Es seien an Truppenverrästungen für die Operationen 40.000 Mann vorgehen.

Aus aller Welt.

— Zum Breslauer Doppelmord. Zu dem Doppelmord in der Villa Rosen in Breslau ist noch zu melden: Durch die Vernehmung des Dienstmädchens des Professors, Grabsch, kommt die Angelegenheit nunmehr ein etwas klareres Ansehen. Die Grabsch gibt an, Aufseher von fremden Männern gehört zu haben: Deffner, oder wir schrieben. In ihrer Angst verteilte sie sich dann in ihrem Zimmer. Es hat sich herausgestellt, daß die Grabsch eine Vertrauensperson von Professor Rosen war. Deshalb war sie auch der Neumann im Wege. Anschließend lag Eiferfuchts auf. Zwischen der Neumann und Professor Rosen haben Zerwürfnisse bestanden, welche diesen veranlaßten, seine Maßregeln außer Haus einzunehmen und erst nachts in die Wohnung zurückzuführen.

— Mord oder Autounfall. In dem Berliner Vorort Wittenau wurde in der Adernallee mitten auf dem Fahrdamm eine Frau sterbend aufgefunden. Die Lage der Frau und die schweren Wunden, die sie aufwies, ließen es als ausgeschlossen erscheinen, daß ein Selbstmordverbrechen vorliegt. Die Ermittlungen der Mordkommission ergaben jedoch die Möglichkeit, daß die unbekannte Tote das Opfer eines Autounfalls geworden ist. Erst die Obduktion wird volle Gewissheit darüber erbringen können.

Neue schwere Eisenbahn-Unfälle.

Der 2. Zug Amsterdam-Paris ist in der Gegend des Bahnhofes von Venit auf den von Lille kommenden Personenzug, der gerade, nachdem das Signal die Ausfahrt freigegeben hätte, sich in Bewegung setzen sollte, aufgefahre n. Der Gepädwagen und die letzten vier Personenzüge des Personenzuges wurden zerkleinert. „Matin“ zufolge spricht man von 3 Toten. „Journal“ berichtet von einem Toten und 40-50 Verletzten. Unter den Opfern befinden sich auch Leute, die nach Amiens gefahren waren, um ihre bei dem dortigen Eisenbahnunfall umgekommenen Angehörigen zu rekonstruieren.

Ebe falls in Frankreich entgleiste infolge falscher Weisung der von Dieppe nach Paris fahrende Personenzug vor dem Bahnhof Pontoise. Ein Wagen

sein

nte.

Staat und von Braunschweig Vergleich vorzuziehen. Der Vergleich vorzuziehen. Der Vergleich vorzuziehen.

ehemaligen von 75 000 von dieser erschießen. Dieser unter dem und des andtag Vergleichs.

den der

el gemeldet, sich von ein et erlassen, auf die geführt und die außer-

den für. Die Mann griechischen als fiktive "Häufchen" auf hat, ver- das zu der noch des Dik- er Frau- machte bald die Eman- bis dahin ihm doch

EN. Ad el

Eanger be- lungen auf ben und rück. Sie erfolgt. Im General bis an die Lage in Mittelung wird Mar- erneut nach mit dieser "mit, es dabei den übernehmen Madrid ge- gegen die auf den 23. Aufheimas in alle bren- an Trup- nen 40 000

0. Zu dem Dresden ist umung des rabisch, de- ein etwas st zu, Anse zu haben: ihrer Angli immer. Es eine Ber- war. Des- Wege. An- der Neu- erwürnisse sten, seine und erst en.

in Berliner Adernallee an sterbend an und die chen es als Bittlichkeits- lungen der Möglichkeit, eines Auto- uktion wird können.

Angläcke. Paris ist Rendit auf nenzug, des usfahrt frei egen sollte, n und die rsonenzuges "aufolge al" berichtet er liehen. auch Leute, n, um ihre umgekom- ren.

angestellte ung der Personen- Ein Wagen

Während der Geschäftsmann ruht

arbeitet fein Inferat aufs beste in der

Kamener Zeitung

verbunden mit der Märkischen Zeitung

Anerkannt bestes und erfolgreichstes Infertionsorgan für Kamen u. Umgegend

erster Klasse wurde zertrümmert. Vier Personen sind verletzt, davon eine schwer. In Österreich fuhr ein Schnellzug in Maren-St. Lorenzen u. weit Märzschlag auf einen Güterzug auf. Dabei wurden zwei deutsche Kohlenwagen zertrümmert und auch die anderen Wagen des Güterzuges mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen. Dreißig Personen trugen Verletzungen davon.

— 18facher Bergmannstod. Am 5. Oktober 1904 brach in der Grube „Franz Leopold“ (Gleibitz) ein Bergbau in der Hauptstrecke die von Bergleuten so sehr gefürchtete Schlemme herein und verschlemmte einen großen Teil der Strecke, so daß die Bergleute in den Nebestrecken nicht nach dem Ausgang des Schachtes gelangen konnten. Es waren 18 Mann. Man versuchte alles, um die Eingekerkerten zu retten. Doch die Schlemme drückte zu stark nach. Um nicht alles verschlemmen zu lassen, mußten die Strecken vermauert werden und die Unglücklichen blieben ihrem Schicksal überlassen. Im Juli wurde jetzt dieser Teil des Schachtes wieder in Angriff genommen. Die Schlemme war im Laufe dieses Jahres erwartet. Es war kein leichtes Vorwärtkommen, da die Wetter fürchterlich groß und dick waren, und nur wenig Beherzte fanden sich, die in die Strecke vordrangen. Sie fanden vereinzelt die Bergungsfäden von 1904. Meistens saßen sie in hohler Stellung, vollständig wie zu Leder verträumet. Einer hatte noch die Lohnteile mit Infekt bei sich. Als man sie an die Luft brachte, zerfielen sie. Bis jetzt sind 17 Mann geborgen, der achtzehnte konnte nicht aufgefunden werden. Die Bergungsfäden wurden in einem Massengrabe beerdigt.

— Bootunglück. Bei Danzig kenterte nachts am „Mittelpeter“ ein mit fünf Personen, drei Männern und zwei Frauen, bestes Motorboot. Den vereinigten Bemühungen eines Rettungsbootes von einem polnischen Marineboot und eines anderen Rettungsbootes gelang es, drei Personen zu retten, während die beiden anderen, der Führer des Motorbootes, ein Garagenmeister, und ein Arbeiter ertranken.

— Schiffsexplosion auf der Donau. Das auf der Fahrt von Sofia nach der Eisenbahn für beständige Kanonenboot „Bessarabia“ wurde durch eine Maschinexplosion schwer beschädigt. Einige Matrosen wurden getötet, andere schwer verletzt.

— Reisender im Zuge überfallen. In der Nacht wurde auf einen Reisenden des 12.18 Uhr von Braunschweig abgehenden Zuges Braunschweig-Seeßen bei Leinfelde ein Raubüberfall verübt. Der Reisende wurde mißhandelt und seiner Borschaft beraubt. Die Täter konnten entkommen. Später wurden zwei verdächtige Personen von der Kriminalpolizei festgenommen.

— Ueberschwemmungen in Nord-Indien. Die Flüsse Nordindiens sind infolge heftiger Regenfälle aus den Ufern getreten. Die nördlichen Städte von Lahore stehen unter Wasser. Auch die städtischen Wasserwerke sind überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist in einigen Landesteilen unterbrochen.

Die Zugtelephonie im D-Zug.

Wie bereits berichtet, wurde am Sonntag auf dem fahrenden D-Zug Hamburg-Berlin zum ersten Male der Versuch gemacht, Rundfunkmittellungen zu übertragen und zurückzunehmen. Im Speisewagen waren die Empfangs- und Sendeanlagen aufgestellt. Vom Norddeutschen Rundfunksender Hamburg wurde ein Feistmarsch der Morag-Kapelle auf den D-Zug übertragen, worauf vom D-Zug aus sofort die Uebermittlung des Dankes für die Hamburger Begrüßungsrede erfolgte.

Die Rede, die auf dieser denkwürdigen Fahrt vor den Vertretern der Behörden, der Wissenschaft und Technik u. Reichsbahnpräsident Dr. Schneider-Altona hielt, hat folgenden Inhalt: Die Uebertragung von Musik und Worten auf den fahrenden Zug ist bereits auf den amerikanischen Eisenbahnen möglich. Zum ersten Male in der Welt bietet aber das System der Firma Dr. Erich F. Huth, das jetzt eingeführt werden soll, die Möglichkeit einer wechselseitigen Fernsprechverbindung vom fahrenden Zuge zur Außenwelt. In einmütiger Zusammenarbeit zwischen der Eisenbahn, der Reichspost und der Reichsbahnverwaltung ist das System derart ausgebildet worden, daß für die Reisenden eine Verbindung mit jedem beliebigen Postfernprechtelephon, also auch weitab von der Strecke, und umgekehrt für jeden Postfernprechtelephon eine Verbindung mit einem fahrenden Zug hergestellt werden kann.

Als erste sollen die D-Züge zwischen Hamburg und Berlin ausgerüstet werden. Nach der für die Betriebserprobung erforderlichen kurzen Versuchszeit wird dann den Reisenden die Einrichtung zunächst bei diesen Zügen zugänglich gemacht werden. Nach und nach soll die Zugtelephonie auch auf den übrigen bedeutenden Strecken des Deutschen Reiches eingeführt werden. Der Präsident sprach die Hoffnung aus, daß die Erfindung zu einer neuen Stütze und mit der Zeit zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für unser Wirtschaftsleben werden möge und beglückte es ganz besonders, daß gerade der große deutsche Welthandels- hafen Hamburg in Verbindung mit der Reichshauptstadt dazu ausersehen sei, von der neuen Einrichtung zuerst Gebrauch zu machen. Schließlich betonte er mit besonderer Genugtuung, daß diese epochemachende Erfindung das Ergebnis deutschen Forschens und deutscher Arbeit sei.

Der Hamburger Bürgermeister Dr. Peter sen hob die großen Verdienste hervor, die sich die deutsche Reichsbahnverwaltung seit dem Kriege erworben habe. Kaum ein Betrieb habe unter dem Kriege so furchtbar gelitten, und kaum ein Betrieb habe durch Zusammenfassung der Kräfte und durch Pflichttreue aller vom obersten Beamten bis zum einfachsten Arbeiter bisher so viel geleistet wie die deutsche Reichsbahn. Sodann gab Oberbaurat Gampe von der Reichsbahndirektion Altona eine kurze technische Erläuterung der Zugtelephonie, wie sie nach den sechsjährigen Versuchen der Firma Dr. Erich F. Huth heute durchführbar ist. Im Zuge sowohl wie auf den Landstationen, die sich an den Enden der Strecke und bei längeren Bahnlinien auch unterwegs befinden, ist jedesmal ein Sender und ein Empfänger aufgestellt. Auf der Strecke Hamburg-Berlin befinden sich solche Landstationen in Vergedorf, Wittenberge und Spandau. Wird nun vom Zuge aus gesprochen, so werden die von der Sprache beeinflussten elektrischen Wellen von den Sendeanlagen auf dem Wagendach ausgestrahlt, treffen auf die gegenüberliegenden Telegraphendrähte, laufen an diesen entlang und gelangen schließlich zu dem Empfangsapparat auf der Landstation. Hier werden die ankommenden Zuggespräche auf die Postleitung übergeschaltet und dann im Fernamt der Post ebenso behandelt wie andere Ferngespräche. Nicht umgekehrt ein Fernsprechnehmer den Zug an, so leitet die Post sein Gespräch zur Landstation, die es auf demselben Wege dem Zug zuführt. Diese Einrichtungen lassen erkennen, daß es ohne weiteres möglich ist, auch von einem Zug zum anderen zu sprechen, oder sich vom Fernamt der Post mit Orten verbinden zu lassen, die nicht an der Strecke liegen und daß umgekehrt von jeder beliebigen Stelle aus, soweit sie an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen ist, der Zug angerufen werden kann. Auch Telegramme und sonstige Befestellungen werden von und nach dem Zuge übermittelt.

Nach diesen mit großem Interesse aufgenommenen Darlegungen war einer Reihe von Fahrteilnehmern Gelegenheit geboten, sich durch Telefongespräche mit der Außenwelt persönlich von der praktischen Verwendbarkeit der neuen Einrichtung zu überzeugen. Der kurze Bericht, welchen der Vertreter eines Telegrafischen Büros an seine Hamburger Zweigniederlassung gab, wurde gut verstanden. Umgekehrt stand der Zug in ständiger Verbindung mit dem Hamburger Rundfunksender, der den Fahrteilnehmern Nachrichten sowie während des von der Zugtelephonie N.-G. im Speisewagen gegebenen Frühstückes musikalische Darbietungen übermittelte. Der öffentliche Betrieb für das reisende Publikum, der in den Händen der Zugtelephonie N.-G. liegt, wird binnen kurzem in den D-Zügen Hamburg-Berlin aufgenommen werden.

Aus der Welt der Technik.

(Deutscher Rundflug in Mittelamerika.) Unter deutscher Führung fliehende Seegroßflugzeuge flogen von Cartagena (Colombien) aus zum Rundflug durch die mittelamerikanischen Republiken ab. Bei dem ersten Versuch soll ein Flugdienst von der Südspitze von Florida über Cuba durch sämtliche mittelamerikanischen Republiken bis nach Panama und Columbien eingerichtet werden.

(Eine respektable Leistung.) 20 000 Flugkilometer in einem Monat. Auf den Strecken Berlin-Königsberg, Berlin-Frankfurt und Berlin-München legte der Flugzeugführer der Junkers-Luftverkehrsgesellschaft Dr. Doerr im Monat Juli insgesamt 20 000 Flugkilometer im regelmäßigen Luftverkehr zurück.

(Im Flugzeug in drei Tagen um Europa.) Zwei französische Flieger flogen zu ihrem Flug „Rund um Europa“ von Moskau aus zu ihrer dritten und letzten Etappe — erste Etappe Paris-Belgrad, zweite Etappe Belgrad-Moskau — auf. Die Flieger landeten wohlbehalten in Warschau. Dann trafen sie in Kopenhagen ein, von wo aus sie telegraphisch ihre Ankunft in Paris ankündigten. Die beiden Flieger erreichten wohlbehalten den Flugplatz in Le Bourget.

(Geheimer Baurat Dr. Ing. ehrenhalber Friedrich Krause in Berlin ist im 70. Lebensjahre gestorben. Der Heimgegangene war als Stadtbaumeister für das Tiefbauwesen in Berlin tätig und hat in seiner fast 30jährigen Tätigkeit großen Einfluss auf die bauliche Entwicklung Berlins gehabt.

(Drahtloser Meldebienst auf der Robert-Wasserhahn.) Die Bahnhofsleitung der Robert-Wasserhahn-Bahn, des letzten aufsehenerregenden Autorennens, verfügte über einen kleinen drahtlosen Sender, der in einen vom Reichspostministerium München zur Verfügung gestellten Kraftwagen eingebaut war. Mit diesem Sender und einer nur 12 Meter hohen Behelfsantenne konnte von den wichtigsten Zwischenstationen Passau, Friedrichshafen und Baden der Nachrichtenverkehr mit den Postfunkstellen München und Stuttgart dauernd aufrecht erhalten werden. Der Meldebienst erlaubte so eine wesentliche Beschleunigung.

(Elektrifizierung Irlands.) Die Siemens-Schulterwerke haben vor einiger Zeit der irischen Regierung einen Entwurf für die Elektrifizierung des Freistaates Irland eingereicht. Es handelt sich hierbei um den Ausbau der Wasserkräfte des Shannon-Flusses um die Erzeugung von etwa 90 000 P.S. sowie um die Verteilung einer Energie von 288 Millionen Kilowattstunden im Jahre über das gesamte Gebiet des Freistaates. Der Ausbau der Wasserkräfte ist, wie mehrere Blätter melden, nunmehr der Siemens-Bauunion übertragen worden.

Sport.

Fußball.

Deutschland — Schweiz.

Ein Fußball-Länderspiel zwischen den Auswahlmannschaften von Deutschland und der Schweiz ist für den 25. Oktober nach Basel anberaumt worden.

Um den Bundespokal.

Die Schlussrunde um den DFB-Pokal wird am 4. Oktober, gelegentlich des Jubiläumsfestes des DFB, in Leipzig vor sich gehen, nachdem am 2. Oktober die Zwischenrunde, ebenfalls in Leipzig, ausgetragen worden ist. Die Vorrunde findet bekanntlich am 6. September statt.

Högen.

Westdeutschland — Holland.

Der Niederländische Bog-Verband hat für den 5. Oktober den Westdeutschen Amateur-Bog-Verband zum dritten Länderspiel nach dem Haag eingeladen. Westdeutschland wird der Einladung Folge leisten. Nachdem der erste Kampf mit 4:4 unentschieden endete und der zweite mit 6:2 von Westdeutschland gewonnen wurde, wird nunmehr das dritte Zusammentreffen zeigen müssen, welcher Verband wirklich die besseren Leute stellt.

Deutsche Amateure in Frankreich.

Zum ersten Male nach dem Kriege wird in den nächsten Tagen eine deutsche Amateur-Bogmannschaft (Saarbrücken) gegen einen französischen Gegner (Charleville) kämpfen.

Pferdesport.

Großer Preis von Ruhleben.

Auf der Trabrennbahn bei Ruhleben wurde der mit 20 000 Mk. aufgestellte Große Preis von Ruhleben zum Austrag gebracht. Sieger wurde C. Brandt „Florentiner“.

Westdeutsche Funfstunde N.-G.

Münster i. W.

Donnerstag, den 20. August 1925.

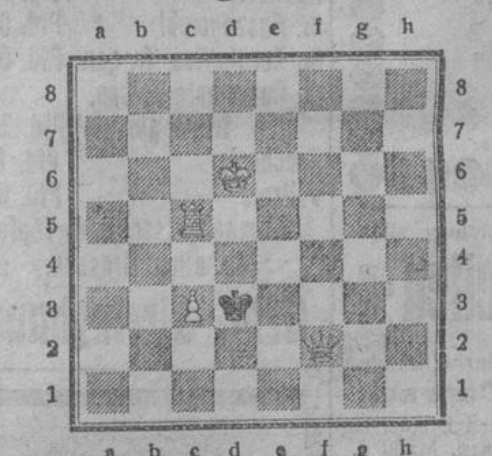
2,00—3,00 Uhr nachm. Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Niebe. Mitw.: Anita Grebe-Hamburg (Alt). 1. Verliog: Duvertüre zu „Münchener Karneval“. 2. Humperdinck: Fantasie aus der Pantomime „Das Wunder“. 3. Nieb. Strauß: Juncigung. 4. Voriging: Fantasie aus der Oper: „Bar und Zimmermann“. 5. Nieb. a) Wieder möcht ich dich begegnen, b) Es muß ein Wunderbares sein. 6. Kufinslein: a) Torador et Andalouse, b) Melodie. 7. Schilfings: Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Der Pfeifertag“. 8. Baderewsky: Legende. 9. Tschalkowsky: Mozartiana-Zurle: a) Cigue, b) Menuett, c) Paghiera, d) Thème et Variations. 10. Weber: Aufforderung zum Tanz.

8,00 Uhr abends: Uebertragung des Vorimunder Rundfunksenders: Vortrag „Sprachgebilde aus der welt. Bergmannswelt“ (Stud. phil. Bollmer-Münster).

8,30 Uhr abends: Wiederabend von Anita Grebe-Hamburg. 1. Schumann: In den Sonnen-schein. 2. Wagner: Schmerz. 4. Hugo Wolf: Zupreise. 4. Brahms: Die Sonne scheint nicht mehr (Volkslied). 5. R. Straß: Morgen. 6. Jof. Mayr: Regenlied. 7. Rob. Kahn: Hörsch du, wie die Stürme saufen. 8. Volkslied, plattdeutsch: Inner Modders Regenschirm. 9. Erich F. Wolf: Die Krone gerichtet (Erntefest). 10. Lassen: Tanz unter der Linde. 9,15 Uhr abends: Klaffter der Funksunf- Puc- eint. 11. Abend. 1. Fantasie aus der Oper

Schach-Ecke

Aufgabe 11.



Weiß zieht und setzt mit dem 3. Zuge Matt.

Zweispringspiel im Nachzuge.

Weiß: 1. e2-e4 e7-e5 2. Sg1-f3 S8-c6 3. Lf1-c4 S8-f6 4. Sf3-g5 d7-d5 5. e4xd5 Sf6xd5? Der übliche Fehler, Sc6-a5 ist die beste Parade. 6. Sg5xf7 Ke8xf7 7. Dd1-f3 Dd8-f6 Nicht gut wäre Ke6, durch 8. Sc3 nebst d4 kommt Weiß zu starkem Angriff. 8. Lc4xd5 Le8-e6 In der Absicht, die Figuren zu entwickeln, selbst auf Kostendes Bauern d7.

„Tosca“ (Comp. 1900). 2. a) Solo von Tosca: Von unserm Häuschen: mit mir sollst du träumen, b) Gebet der Tosca: Nur der Schönheit. 3. a) Solo von Cavaradossi: Wie sich die Bilder gleichen, b) Solo von Cavaradossi: Und es blüht die Sterne. 4. Fantasie aus d. Oper „Madame Butterfly“ (Comp. 1904). 5. a) Solo von Butterfly: Cines Tages sehen wir, b) Gesang der Butterfly: Deine Mutter soll dich im Arme tragen, c) Schlummerlied der Butterfly: Schlummere, mein Lieblich. 6. Fantasie aus der Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“ (Comp. 1910).

Der Beginn des Programms wird durch 2 Gongschläge angezeigt, während des Programms bedeutet die Anzahl der Gongschläge die Minutendauer der Pausen.

Gewinn-Ausgang

5. Klasse 25. Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

4. Ziehungstag 14. August 1925

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 Mk. 43512
18 Gewinne zu 3000 Mk. 51767 87649 166993
183358 193242 236331 244224 249850 255731
14 Gewinne zu 2000 Mk. 48385 70691 115903
175474 175609 198904 201652
28 Gewinne zu 1000 Mk. 7692 34048 40287
84923 97633 103511 115692 123873 163251 170487
207864 231165 233783 235984
74 Gewinne zu 500 Mk. 2193 7628 8211 9473
88040 38105 42174 42919 71652 87182 112145
114714 123944 129935 136042 138136 139005
151143 155230 162890 165254 165827 170827
185816 187282 188923 191432 204192 215499
221666 224365 235488 247328 259156 269819
270637 273036
182 Gewinne zu 300 Mk. 3469 4868 6063 8049
8706 11872 13372 13656 13980 16815 20496 25406
28701 30820 45541 45748 52719 53490 55113 59583
62993 63430 64237 68459 68893 72264 80345 82141
85496 89787 91843 95760 99805 105602 108359
112195 112406 110005 118859 120357 12078
120745 123163 139064 147899 153323 155009
156609 162029 163650 167580 164131 175148
175712 178574 190250 199926 201841 207224
107249 208954 213137 216128 218095 219277
222578 222711 223541 224327 227301 224427
231385 235437 237437 242223 242727 244089
246988 248368 24416 250247 250077 253852
256643 268909 268979 263054 263652 268325
268500 269429

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen.

2 Gewinne zu 75000 Mk. 98887
2 Gewinne zu 25000 Mk. 46005
4 Gewinne zu 5000 Mk. 82904 247245
6 Gewinne zu 3000 Mk. 9738 106753 243108
24 Gewinne zu 2000 Mk. 4353 4588 21608
45088 53058 87655 172149 190913 219816 228329
252701 265060
34 Gewinne zu 1000 Mk. 3802 22464 39529
71490 74991 77091 83359 106348 107982 114320
135429 148740 150075 220712 247756 254876
259587
66 Gewinne zu 500 Mk. 371 10724 20638
42966 49755 53922 73806 76371 81156 91350
98177 120417 139590 153282 155233 159369
161880 162017 165161 169791 170004 175553
194733 195305 197348 210252 222625 226726
232169 235195 241209 242464 253738
220 Gewinne zu 300 Mk. 132 3479 4740
6619 7261 12842 14929 19831 20929 22768
33999 35788 39300 42551 44357 44604 44777
47308 47875 48304 53070 53581 53711 55552
56550 58324 60605 61162 63365 64798 68526
70933 74481 77413 80668 81691 83383 86469
94243 94734 97178 101748 106785 110210
110593 111922 112854 117102 117340 117518
120748 120864 122114 128041 137098 137471
137490 138303 138727 140012 140114 148241
151252 153158 153447 162678 163490 164792
169335 170573 171159 173955 178941 179465
179836 191740 192047 193503 193724 196862
199691 204236 216050 220435 224474 225901
229570 229970 230275 230640 231413 238881
242680 247452 249977 255701 256026 257814
258247 259014 262806 263332 266705 268590
269702 269746 271748 273030 273735 274390

9. Ld5xc6 b7xc6
10. Df3xc6 Lf8-d8
11. Sb1-c3 Th8-f6
12. Sc3-e4 Df6-g6
13. Se4xd6 c7xd6
14. d2-d3 Kf7-g8
15. Dc6-e4

Weiß sucht den Abtausch herbeizuführen, um auf Grund seines materiellen Uebergewichts dann das Spiel zu entscheiden. 15. Le3 nebst 0-0 musste geschehen, der Textzug bedeutet Verlust der Partie.

15. ——— Le6-f5
16. De4-f2 Td8-c8
17. Ke1-d2

Durch 17. 0-0 würde Schwarz schnell zum starken Angriff kommen, denn: 17. Tf2, 18. Dd5f, Kh8, 19. Le3, Ld3, 20. Td1, Le4 mit Matt oder Damenverlust.

17. ——— e5-e4
18. Df3-g3 Dg8-f6
19. Th1-d1 Lf6-g4
20. Td1-f1 Lg4-h5
21. d3xe4? ———

Weiß ist in Zugverlegenheit, die unentwickelten Figuren auf dem Damenflügel behindern das weiße Spiel sehr. In Frage kommt wohl nur noch e2-e3.

21. ——— Df6-d4f
22. Dg8-d3 Tf8-f2f
23. Kd2-e1 ———

Auf 23. Tf2: folgt 23. Df2f
24. De2, Te2: mit Damenverlust.
23. ——— Tf2xf1f
24. Dd3xf1 ———

Auf Kxf1 folgt Matt in 3 Zügen durch Tf8f u. s. w.

24. ——— Dd4-d1f
25. Ke1-f2 Tc8-f8f

Weiß gibt auf, da Matt im 2. Zuge nicht mehr zu verhindern ist.

Lösung der Aufgabe 10.

1. Sb5-d6 Beliebig
2. Db1-e4 Beliebig
3. S oder L Matt.

Aus aller Welt.

— **Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn.** Bei Mongrasano in der Provinz Catania in Italien wurde das Automobil des Direktors des Krankenhauses in Catania, der mit seiner Familie eine Ferienfahrt unternahm, von einem heranbrausenden Güterzug gepackt und vollständig zertrümmert. Der Professor, seine Frau, ein Sohn und der Chauffeur waren sofort tot, die Schwägerin des Professors wurde tödlich verletzt. Die Ursache des Unglücks scheint darin zu liegen, daß die Schranken des Uebergangs nicht niedergelassen waren.

— **Die Selbstmordepidemie in Berlin.** Die Selbstmorde in Berlin haben einen erschreckenden Umfang angenommen. So haben sich an einem Tage in der Reichshauptstadt aus den verschiedensten Gründen 8 Personen das Leben genommen; hinzu kommen noch 6 Selbstmordversuche.

— **Mord und Selbstmord.** In der Kolonie Brunenwald in Berlin hatte der Hausangestellte eines Filmregisseurs in seinem Zimmer ansehnend schon am Sonnabend ein Mädchen erschossen. Als die Beamten den Mörder festnehmen wollten, schloß dieser sich in sein Zimmer ein und drohte jeden niederzuschießen, der eindringen würde. Zwei Beamte, die einen schützenden Panzer trugen, drückten die Türöffnung ein. Im gleichen Augenblick erschoss sich der Mörder.

— **Der Tote am Strande.** In der Nähe des Düstebades Mürits wurde an der Küste von Ausflüglern eine männliche Leiche gefunden. Der Tote, der in einer Blutlache lag, wies schwere Schußverletzungen am Kopfe auf. Er war lebhaft mit einem Badeanzug bekleidet. Die Kleidungsstücke des Toten lagen zerstreut umher. Auf dem Befund ist zu schließen, daß die Leiche nach Verletzungen untersucht worden sind. Es besteht noch keine Gewissheit darüber, ob es sich um einen Mord oder um einen Selbstmord handelt. Ebenso konnten die Personen des Toten bisher noch nicht festgestellt werden.

— **Badeunfälle in Dänemark.** Am Sonntag ertrank in Kopenhagen im Freibade der 16jährige einzige Sohn der Witwe Bod aus Königsberg. Im Seebad Grana ertranken ebenfalls zwei Männer, während ein Ehepaar, welches dem Ertrinken nahe war und über die Mole geschleudert wurde, noch im letzten Augenblick gerettet werden konnte.

— **Beim Schwimmen verunglückt.** Beim Ertrinken von Schwimmunterricht ist der Unteroffizier Hansdorf, Schwimmlehrer des Reiterregimentes in Ludwigsburg, verunglückt. Er sprang, ohne daß er dabei von seinen Kameraden bemerkt wurde, über das Geländer unter das Sprungbrett. Als er wieder an die Oberfläche zurückkommen wollte, sprang ihm einer seiner Kameraden so unglücklich auf den Rücken, daß die Wirbelsäule schwer beschädigt wurde. Man schaffte den Schwerverletzten ins Krankenhaus. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— **Ein Familien drama im Walde bei Trudering.** Aus Nahrungsorgen erschoss der 51 Jahre alte in München wohnhafte Kaufmann Gustav Schnarr im Walde bei Trudering seine 42 Jahre alte Ehefrau und seine 11jährige Tochter Maria und verübte dann Selbstmord. Die drei Leichen, die nebeneinander lagen, wurden am Mariäheimmelfahrtstage von Anflüglern im Dickicht aufgefunden.

— **Durch Morphium ins Gefängnis.** Eine Krankenpflegerin in Hanau mußte wegen ihres starken Morphiumgenusses ihres Postens enthoben werden, wurde aber in der Wäscherei des Krankenhauses weiter beschäftigt. Ihr Verdienst reichte jedoch nicht aus, um die Kosten für die Beschaffung des Morphiums zu decken. So stahl sie schließlich Wäschestücke und verkaufte sie. Nach Entdeckung der Diebstähle kam die Täterin mehrere Wochen in eine Anstalt zur Entziehung und konnte von ihrem Lafter befreit werden, so daß es ihr möglich wurde, wieder in Stellung und geordnete Verhältnisse zu kommen. Wegen der Diebstähle wurde sie zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Tödlicher Unfall auf dem Bahnhöfen.** Am Freitag, den 17. August, ereignete sich ein tragischer Unfall auf dem Bahnhof. Ein Zug fuhr auf dem Bahnsteig über einen Mann, der sich unter dem Zug befand. Der Mann wurde sofort getötet. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

— **Kreuzotterplage.** Beim Landratsamt Eneburg sind bisher 380 Kreuzottern abgetötet worden. Aus einem Orte wurde an einem Tage die stattliche Zahl von 51 Kreuzottern gebracht.

— **Ein verheerendes Großfeuer zerstört in Göttingen (Anhalt) in der Nacht die am Bahnhof liegende Leidesche Fabrik.** Achttausend zum Versand bereitliegende Zementfässer, sowie sämtliche Anlagen und Maschinen wurden vernichtet. Das Feuer wird auf einen verbrecherischen Raubakt zurückgeführt.

— **Eine Bomben-Explosion ereignete sich in Aken im herzoglichen Sportklub.** Bei der Explosion wurden zehn Personen getötet und über 20 verwundet.

— **Das Mittelkreuz der französischen Ehrenlegion wurde unlängst einer französischen Bäuerin wegen ihrer „Verdienste um das Vaterland“ zuerkannt.** Sie hatte 19 Kindern das Leben geschenkt. Bei Überreichung der Auszeichnung erklärte sie: „D, bitte sehr, es war mir ein Vergnügen.“

— **Feuer im Berliner Schauspielhaus.** Im Staatlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt in Berlin entstand beim Reinigen der Logenvorhänge mit Benzin ein Brand. Das Feuer fand an den Vorhängen reiche Nahrung. Die beiden großen Parkettlogen, in denen das Feuer ausgebrochen war, sind fast gänzlich ausgebrannt. Außerdem wurden die Nachbarlogen, ein Teil des Foyers, sowie die hinteren Parkettplätze stark beschädigt.

— **Ein Kugelblitz.** Unlängst der letzten schweren Gewitter umweht über die Orte Denshow ein Kugelblitz beobachtet worden. Dieser Kugelblitz in der Größe eines Kinderluftballons fuhr aus den Wolken und durchschlug das Dach einer Scheune, die sofort in Flammen stand. Dann rollte die Feuerkugel in entgegengesetzter Richtung weiter und nahm ihren Weg mitten in die Wohnstube eines Arbeiterhauses, wo sie die Ehefrau eines Arbeiters erschlug und dann verschwand.

— **Ein Auto in ein Ruder Gieße gefahren.** In der Lehlinger Heide fuhr ein Automobil in ein Ruder Damghies, der von dem Ruderleger des Autos gebildet war. Dem Chauffeur gelang es nicht mehr, rechtzeitig zu bremsen. Der Gießer wurde getötet. Das Auto kam ins Schleudern.

— **Panik durch wilde Tiere in Moskau.** Vor einigen Tagen wurde auf dem Kasanschen Bahnhof in Moskau ein größerer Transport wilder Tiere aus Asien empfangen, die für den Zoologischen Garten bestimmt waren. Beim Ausladen der Tiere brachen ein Jaf (wilder Büffel) und ein Wildbeber aus und führten durch die Straßen bis zum Kasanschen Platz. Unter dem Publikum entstand eine nicht geringe Panik, doch konnten die beiden Tiere wieder eingekerkert werden, bevor sie irgend einen Schaden angerichtet hatten.

— **Neuer Moorbrand bei Hannover.** Bei Nette ist der Moorbrand neu entzündet. Der Brand hat sich unterirdisch fortgepflanzt. Da die Baumwurzeln vernichtet sind, sind viele Bäume umgestürzt. Das trockene Laub ist mehrfach mit den dürr gewordenen Ästen in Flammen ausgegangen. Die ganze Umgebung ist in Rauchwolken gehüllt. Auch der Brand im Barnbücker Moor bei Hannover ist noch immer nicht gelöscht.

— **Tragischer Tod eines Kindes.** In Altona (Hannover) fiel das einjährige Kind eines Besitzers, das auf dem Hofe spielte, in einen mit Wasser gefüllten Eimer und ertrank.

— **Einsinken einer Brücke.** In Hamburg ist eine Brücke, die vom Dache eines großen Schuppens eines Werkes nach dem Wasser führte, zusammengebrochen. Fünf Arbeiter sind bei dem Unglück in die Tiefe gestürzt.

— **Eine Mühle niedergebrannt.** In Hirschberg in Schlesien ist die Bormann-Mühle bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der gesamte Gebäudelomplex, bestehend aus dem Wohngebäude, dem Fabrikgebäude mit dem Bureauhaus, wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer soll in der Reinigungsanlage entstanden sein. Die Fägersäferne war von dem Feuer ebenfalls schwer bedroht, da sie an den Brandherd grenzt; der Feuerwehrgelung es jedoch, ein Uebergreifen des Feuers zu verhindern.

Redaktions-Briefkasten.

Die Erteilung von Auskünften erfolgt an dieser Stelle für die Bezieher unserer Zeitung unentgeltlich. Mit der Beantwortung übernehmen wir nur die pressgesetzliche Verantwortung.

— **Überbege 100.** Sie müssen gegen den Nachbar eine einstweilige Verfügung beantragen, durch die ihm vom Amtsgericht aufgegeben wird, seinen Bienenstöcken einen anderen Stand zu geben. Ihrem Antrage wird das Gericht aber nur entsprechen, wenn Sie nachweisen können, daß Sie und Ihre Leute und auch das Vieh in der warmen Jahreszeit dauernd von den Bienen belästigt werden und daß es Ihnen nicht möglich ist, Ihre in unmittelbarer Nähe der Bienenstände gelegenen Ländereien ordnungsmäßig zu bestellen.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Zum Schlachtviehmarkt am 17. August waren aufgetrieben: 658 Stück Großvieh, 394 Kälber, 104 Schafe, 1801 Schweine. Die Preise betrugen für 100 Pfund Lebendgewicht: Bullen: b) 50-55, c) 30-49; Färsen und Kälber: a) 65-67, b) 62-64, c) 50-61, d) 37-49, e) 20-33; Kälber: b) 87-90, c) 75-86, d) 60-74, e) 45-59; Weibemastschafe: a) 55-58, b) 35-54; Schweine: a) 94-95, b) 92-93, c) 90-91, d) 87-89, e) 84-86. Marktverlauf: Großvieh mittel, sonst flott. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehpfandgebühren, Umjahsteuer, Händlergewinn.

— **Kriegsgräberfürsorge.** Was die großen erregenden August-Nummer der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ auch für die Allgemeinheit besonders sehenswert macht, ist der ausführliche Bericht über die Reise des Präsidenten und des 1. Schriftführers des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge an Schwedens Küste zum Besuche der Gräber von Gefallenen aus der Taageraffschlacht. Damit dem überaus lebenswichtigen Entgegenkommen der Marineleitung konnten die Herren die Reise an Bord der 1. Minensuchflotte gelegentlich deren Auslandsreise anführen. Einzigartig auf unbewohnten, felsigen Eilanden ruhen die toten Seehelden in gut erhaltenen, geschützten Gräbern, umgeben vom ewigen Meere, das sie mitleidig wiedergibt und nun ihren ewigen Schlummer treulich behütet, daß nicht ruchlose Hände mit frevelnder Hand ihre Ruhestätten schänden. Weiter berichtet das Heft über Reisen in Frankreich und Polen und enthält eingehende Auskünfte über zahlreiche Friedhöfe in allen Ländern, in denen deutsche Soldaten den ewigen Schlaf schlafen. Und dann läßt das Heft den Leser teilnehmen an der segensreichen umfassen Arbeit des Volksbundes im Dienste des Dankes, den das ganze deutsche Volk seinen toten Helden schuldet. Unvergleichlich im Reichtum, wertvoll durch inneren Gehalt, kann und wird die Zeitschrift für jeden Deutschen eine Fundgrube ersten und erhabenden Gebotens sein. — Probenummern durch die Bezirksverbände geschäftsfreie „Ruhgebiet“ des Volksbundes D. K. G. e. V. Gelsenkirchen, Sünterstraße 43 I, Telefon 3791. Auskunft erteilt auch die am Orte bestehende Ortsgruppe.

Ata

Henkel's Scheuervpulver

Gebrauche Ata — und im Haus
Sieht stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Stechenpferd-Seife

die beste Seife für zarte weisse Haut

Germania-Drogerie H. Jacobi.
Löwen-Drogerie Willy Klinkmann.
Drogerie H. P. Thiel.

Bilder

sind ein schönes
passendes Geschenk!

Große Auswahl finden Sie in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Meschede
Facharzt
für innere Krankheiten
Hamm (Westf.)
Mittelstr. 4a, Telefon 1507.
Sprechzeit
von 10-12 Uhr 2 1/2-4 1/2 Uhr.
2749

In meiner Abtlg.
Kleisenbau

werden sämtliche Schmiede- und Schlosser-Arbeiten wie schmiedeeiserne Treppen, schmiedeeiserne Fenster, Tore und Gitter, Balkenanker, Torhaken u.s.w. angefertigt. Lieferung von Trägern jeder Art.

P. G. Schäffer,
Maschinen- und Eisenbau
Kamen, Heerenstr. 43.
Telephon 47. 2834

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten

durch
R. P. Conrad.
Homöopathie - Naturheilkunde.

Sprechstunden: jeden Donnerstag
von 9-1 Uhr, Kamen, Markt 6.

Moderne Augengläser

kostenlose Sehprüfung.
Brillen, Klemmer und alle
optischen Artikel.

J. Kopperschlag

Uhrmacher — Optiker
Lieferant der Orts- und Land-Krankenkasse Kamen. 2566

Wer vorteilhaft kaufen will,

lese täglich die Anzeigen
in d. Kamener Zeitg.

Frauenhilfe des Westens.

Mittwoch, den 19. August 1925,

nachmittags 4 Uhr, 2754

Versammlung

bei Wome. Um zahlreichen Besuch
erucht Der Vorstand.

Billig!

Schmalz, gar. rein Pfd. 0.95
Margarine, frische Ware Pfd. 0.54
Salatöl, hell Ltr. 1.10
Frisches Sauerkraut Pfd. 0.22
Kokosfett Tafel 0.68
la. Auszummehl Pfd. 0.26
la. Kornkaffee, fr. ger. Pfd. 0.28
la. Guatemala Kaffee,
frisch geröstet Pfd. 3.60
Bruchreis Pfd. 0.19
Vollreis Pfd. 0.23

Einmachgläser und Töpfe
in allen Größen. 2751

Gebr. Siringhaus.

Für jeden ein Bad
schafft meine la. verzinkte
Volksbadewanne.
Einfach, billig, wenig Raum
erfordernd. 2606

Carl Müller, Kamen.

Gebrauchte, gut erhaltene

Hobelbank

zu kaufen gesucht. 2757

Näheres in der Geschäftszt.
der Kamener Zeitung.

Ein Hans

zu kaufen gesucht, gegen gute An-
zahlung.

Offerten unter Nr. 2752 an die
Geschäftszt. der Kamener Zeitung.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 20.
August, vorm. 9 Uhr, werde
ich beim Wirt Nieder, Kamen,
am Markt:

ein großes Warenreal, eine
Kadentheke, einen Fenster-
vorhang, einen Kochherd mit
Zubehör, 25 kg Salatöl,
17 Pfund Bohnentafel,
11 Käsefäden, 45 Paar
Solichuhe, 1 Singernäh-
maschine, 1 Wanduhr, 1
Rückenbüfett, 1 Sofa, 1
Berkfow

öffentlich meistbietend gegen
bar versteigern. 2755

Schultebrandt,
Gerichtsvollzieher fr. A.

P. G. Schäffer

Maschinenfabrik
Kamen,
Heerenstr. 43 — Telephon 47

übernimmt

Reparaturen an Automobilen
sowie Lastwagen jeder Art.

Die Reparatur-Abteilung untersteht
einem erstklassigen, fachmännischen
Ingenieur. 2533

Gebrauchte, gut erhaltene

Hobelbank

zu kaufen gesucht. 2757

Näheres in der Geschäftszt.
der Kamener Zeitung.

Junges, sauberes

Zweitmädchen

gesucht. 2753

Am Bahnhof 4.

Küche

Mk. 355.—
natürlicher Lackiert,
reich gezierter
Modell, schöne an-
sprechende Form

1 Büfett
180 cm breit
mit 4 Stk., rund vor-
gebautes Ober-
teil, 4 unter-
einanderliegende Schub-
kasten. 2727

1 Anrichte
135 cm breit

1 Tisch, 2
Sack. Stühle.
Weitere 20 verschie-
dene Küchen, kom-
plett aufgestellt,
spottbillig!

Möbelhaus
Eugen Scheidt Jr.
Unna
Am Markt
Königstr. 8/10.

KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten

Lesestoff
Belehrend - Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahres-
beitrag von

nur Gm. 1.60

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und
4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie
Preisvergnügungen beim Bezug
aller Kosmosveröffentlichungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei
der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart
Prospekt kostenlos

Bekanntmachung.

Die Büroräume des Finanzamtes Hamm
sind am **Donnerstag, den 20. August,**
und **Freitag, den 21. August,** zwecks Vor-
nahme des Umzugs geschlossen. Die Finanz-
kasse Offenallee 6 bleibt dagegen an beiden
Tagen vormittags geöffnet. Ab Samstag, den
22. August befinden sich sämtliche Abteilungen
des Finanzamtes einschl. Kasse im Gebäude
Hofstraße 75-77.

Hamm, den 18. August 1925.

Finanzamt.
J. B.: Wietheger, Reg.-Rat

2756

Drogerie Jacobi,
Drogerie Klink-
mann. 2755

Unterhaltungs-Beilage
der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Die Erbin von Glückshafen.

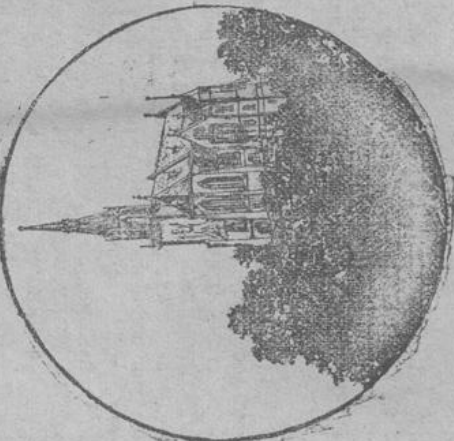
Stoman von Marie Bernhard.

Die Erbin von Glückshafen.

(အချိန်ကုန် ပေးရန်ပေးရန်)

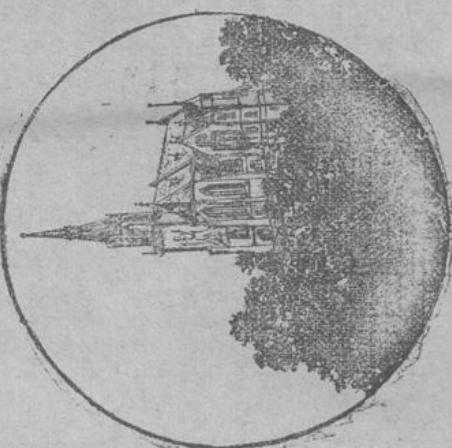
und Angewohnheiten gälten nun vollends als „empörend“! So wurde mehr gemieden als gesucht, höchstens mit tückischer Heftigkeit behauptet, man gab mir deutlich zu verstehen, daß

Vom deutschen Rhein.



Nachstapelle bei Singen.

Vom deutschen Rhein.



ModusTabelle bei Ringen.

Nach im Jahre 1665 im Bingen die Residenz
herrschaft herrschte, machten die Binger das Ge-
biet über der Stadt dem hl. Reich eine
Kapelle zu stiften. 1666 wurde diese ein-
geweiht. 1795 wurde sie jedoch in den Kriegs-
zeiten zerstört, bis man wieder im Jahre
1814 eine neue Kapelle errichtete. Im Juli
1889 ist der Bischof in der kleinen Turm
die Platten zerstört die Kapelle. Nun
eröffnete sich der Binger Altar und so
im August 1895 die neue so herr-
liche Kirche eingeweiht werden. Wenn jemals
geboten wurde, ein Bingerfest mit-
zunehmen, dem wird es unvergesslich bleiben.

„Ich keineswegs, „comme il faut“ sei und eigent-
lich in der feinen Gesellschaft nichts zu suchen
habe!“ Ich kann nicht leugnen, daß mich das
wunderbar kränkte, mehr aber noch reizte und

Nun aber war zum Unbefahren Dieß-
 Eggers der einzige Bruder seiner Frau erkrankt,
 der blasse, schone Nikolai Kantonow, den wir
 in Wladi, in Meran, in Arbeit ausweisen
 besah. Daß mein glühler Dilettant auch mit
 ein aufwendiges Vermögen testamentarisch hinter-
 gelassen, wußte ich, er hatte es mir selbst gesagt
 — doch bedeutete es so gut wie nichts gegenüber
 den ungeheuren Summen, die dem Kaiser wohl
 anfallen sollten. — Mein Vater hat dem Kaiser wohl
 erzählt, daß mich mein Rheum von Zeit zu
 Zeit zu meinen Eltern brachte, wofür ich
 damals einige Monate blieb, um mich meinen
 kranken Angehörigen, sowie meiner befreundeten
 Heimat nicht ganz zu entfernen. — Dieß
 Ich jetzt hielt mir die besten, teuersten Gelehr-
 ten streng darauf, daß ich lernte und das
 Studierte dauernd in mich aufnahm und gründ-
 lich verarbeitete, mein Geist wurde regelreht
 geschult, ein gebildetstes, mechanisches Her-
 zagen durfte ich mir nie gestatten; auch meine
 Erziehung übermache ich sorgfältig, nur be-
 stand er jetzt darauf, das zu können, was er
 meine Anwartschaft nannte! Jedes Teilchen Un-
 geheuer der Klarheit regte er scharf, — durch
 und durch wahr sollte ich sein gegen mich selbst
 und andere, — meine Zeugnissen aber, meine
 speziellen Sachverhalte, alles, was wie er
 lagte, zum Menschlichen gehörte und mit dem
 inneren Werte des Menschlichen in keinem Zufan-

menlang, das noch er ungenügend ver-
stehend, ich hatte die unentwickelte Ge-
istigkeit darin, und machte, jung und lebhaft,
beweglichen Geistes, wie ich war, oft einen
sehr ausgeprägten Gebrauch davon! — Kam ich
nun zu meinen Eltern nach Deutschland und
lebte moralisch mit ihnen und ihrer Lin-
gehung, so entlegte man sich überall vor der
„Moralität“ und „Lingsigkeit“ der klei-
nen Ruffen! Mein Vater hatte, wie es seine
Stellung mit sich brachte, einen großen Lin-
gehung, — in diesen streifen betradete und be-
handelte man mich wie eine kleine Ruffe,
wie eine feisame, überreiche Menschenart, was
mir, so lange ich kind war, großer Schmerz
verursachte, als ich größer wurde, änderte sich die
Sache: man fing an, über mich zu spotten,
die Äußerungen über mich zu ändern, meine unge-
kündete Art und Weise, meine Meinung kind-
erun, wurde für „emanthiert“ gehalten,
meine Dissenheit und Wahrheitssuche für
eine „Kesselfresserei“, meine

[illegible]

B-G 111. Stamm • untere
 Gesteinslage • klein in
 Richtung ½ gegen
 B-G 105. Schiefer mit Wach-
stein. Gesteins untere
 Teil hier eben.
 B-G 97. untere Stamm
untere Gesteins untere
 in Stamm ½ und 1.
 B-G 131. untere Stamm. Gesteins
untere klein in Stamm
 große ½, 1 und 2 eben.
 B-G 115. untere Stamm. Gesteins
untere klein ½ gegen
 B-G 111.

9-G-118

A black and white line drawing of a garment, possibly a skirt or a large sleeve, featuring a wide, ruffled hem and a decorative band with a circular motif. The drawing is labeled "SG 135" in the upper right corner and "SG 140" in the lower left corner.

[illegible]

